

„Ich bin Ackerbauer aus Passion“

Bardüttingdorf: Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf, ehemaliger Europa-Abgeordneter der Grünen in Straßburg, weiß seinen Berninghof und die Heimatregion zu schätzen

Von Ekkehard Wind

■ **Spenge-Bardüttingdorf.**

„Das ist schon ein schönes Fleckchen Erde hier“, sagt Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf und blickt von seinem Berninghof auf die umliegende idyllische Landschaft.

Vom beschaulichen Bardüttingdorf zog es den Politiker der Grünen Mitte der 80er-Jahre nach Straßburg, um dort Politik im Europaparlament zu gestalten.

Als einer der profiliertesten Agrarpolitiker setzte sich Graefe zu Baringdorf schon früh für eine ökologische Landwirtschaft ein.

Wenn er von Baringdorf und seinem geschichtsträchtigen Hof in Richtung Straßburg aufbrach, fuhr er „auf politische Montage“, wie er es selbst einmal formuliert hat. Der Berninghof war stets seine Heimat, hat ihn geerdet. Mit ganzem Herzen blieb er Bauer, für dessen Berufsstand er sich 16 Jahre auch als Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft einsetzte.

Und so traf es sich gut, als Graefe zu Baringdorf – nach fast 25 Jahren – 2009 aus der Europapolitik ausstieg, als sich eine neue Herausforderung für ihn bot. Er, der nach der Rückkehr aus der großen Politik wieder „Vollbauer“ war, pachtete ein Jahr später den Hof Dreymann hinzu und stellte ihn auf biologischen Landbau um. Zu den 50 Hektar seines Berninghofes, den er bereits Mitte der 80er-Jahre auf ökologischen Landbau getrimmt hatte, kamen noch einmal 80 Hektar dazu.

„Der Hof war mir immer eine Aufgabe“, blickt der heute 74-Jährige zurück. Klar, die Politik im EU-Parlament und der zeitweilige Vorsitz im Agrarausschuss hat ihm eine Menge Spaß gemacht. Seine große Sachkompetenz und seine analytische Schärfe belebten die Debatten. „Man hängt schon dran. Irgendwie war es aber auch eine Befreiung, als ich nicht mehr im Parlament saß“, sagt er heute zurückblickend.

Den Sitz im EU-Parlament tauschte er mit dem Sitz auf dem Trecker. Fünf Festangestellte, darunter Betriebsleiter Michael Seidel, und Teilzeitkräfte unterstützen ihn bei der Arbeit auf Hof und Feldern. „Ackerbau ist meine Passion“, sagt Graefe zu Baringdorf. „Das hat sich nicht geändert.“ Angebaut werden Klee gras, Weizen, Bohnen, Kartoffeln, Roggen und Dinkel. „Hühner und Schweine haben wir für unseren Bioland-Hofladen auf dem Berninghof“, ergänzt er.

Natürlich hat sich Graefe zu Baringdorf Gedanken gemacht, wie es mit dem Berninghof einmal weitergehen soll. „Alle meine drei Kinder sind in ihrem jeweiligen Beruf eingebunden und können somit den Hof nicht selber bewirtschaften“, erläutert der 74-Jährige. Eine Kooperation mit Landwirt Brüggemeier aus Westhoyel soll die Lösung sein. „Brüggemeier ist eine echte Fachkraft, hat seinen Hof auf ökologischen Landbau umgestellt“, sagt Graefe zu Baringdorf. „Er hat Kühe, wir Getreide – das passt gut zusammen.“ So soll im Herbst eine Kommanditgesellschaft ins Leben gerufen werden. Er selbst werde die Geschäftsführung übernehmen, der Landwirt aus Westhoyel die fachliche Leitung. „Mein ältester



Fast mannshohe Räder: Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf hat den großen Schlepper vor dem Berninghof abgestellt. FOTO: EKKEHARD WIND



In seinem Hofladen: Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf wirft einen Blick aufs aktuelle Angebot. FOTO: EKKEHARD WIND

Sohn und auch der Zweitälteste sollen Mitglieder der Kommanditgesellschaft werden“, kündigte er an. Sein Be-

streben sei es, den Hof als Betriebseinheit zu erhalten. „Durch die Gründung der Kommanditgesellschaft ge-

lingt dies.“

Der Hof, Bardüttingdorf und die Region liegen Graefe zu Baringdorf am Herzen. Nach dem Ausscheiden aus dem EU-Parlament sieht er in der Kommunalpolitik noch einmal reinzuhängen, war für ihn nie eine Option.

„Politik habe ich lange genug gemacht.“

Als es aber vor wenigen Jahren um die Existenz der örtlichen Grundschule ging, hat er sich dann doch noch einmal zu Wort gemel-

det. „Schon Ende der 70er-Jahre sollte unsere Schule geschlossen werden. Das haben wir damals verhindert“, sagt er. „Eine Grundschule ist wichtig fürs Dorf.“

Trotz seines langjährigen Engagements in und für Europa – die Heimat hat er nie aus dem Blick verloren. „Mit seiner bäuerlichen Kulturlandschaft, seiner Artenvielfalt und seiner Struktur ist Bardüttingdorf schon etwas Besonderes im Kreis Herford.“

